



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

2. Von vorigem Beruff der Menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

als meine Hausgenossen einen Beelzebub schelten: wer sein Kreuz mit auff sich nimbt / und mir folget / der ist meiner nit werth.

Endlich wan die verständige Underthanen des irdischen Königs / nach verstandnem Anschlag ihres Herzens / sich freywillig anbieten ihm zu folgen / und alles mit ihm zu leiden / das geringste nicht aufgenommen; Wie viel mehr sollen solches die Underthanen Christi thun? Dieweil under einem irdischen König und Christo durchauß keine Vergleichung. Daher wir dan sehen / wan man die gründliche Wahrheit sagen will / daß alle diejenige / welche eines klugen und vernünftigen Verstands / diesem Veruff ihres Königs Jesu Christi gefolget; wie viel hundert tausent / ja wie viel Landschaften und Königreich haben ihre Abgötterey verlassen / und das H. Evangelium / nach dem sie durch die Predig der H. Apostelen beruffen / willig und gern angenommen? wie viel H. Martyrer / Bekenner / oder Beichtiger / Jungfrauen / Einsidler und andere Geistliche mehr / auß allen Ständen und Handthierungen / jungen und gestandenen Alters / beyderley Geschlechts / haben Christo in seiner Mühe / Arbeit / in seiner Verfolgung und Leyden nachgefolget?

Lobe / ehre und erzeige dem Herrn Jesu alle Lieb / daß er vom hohen Himmel herab auff die Erd kommen / das Reich des leidigen Sathans zu vertilgen / die Sünd außzuruten / und befohlen / daß ein jeder seine Einlichkeit und unnässige Begierlichkeit bestriegen soll; Item / den Verstand der Menschen mit der Evangelischen Wahrheit zu erleuchten / und ihren Willen zum Gehorsam seiner Göttlichen Befehl zu bringen / weiters so hastu dich auch wohl zu schämen / daß du dich eines Theils für seinen Underthanen und Soldaten aufgibst / und dich angehen

lassest / als wan du seiner Glory theilhaftig werden wöllest: des andern Theils aber ein solches Leben führest / welches dem Leben Christi ganz und gar zu wider: wie du handgreiflich spüren wirst / wan du seine Demuth mit deiner Hoffart; deine Mißgunst mit seiner Liebe; deinen Geiz mit seiner Armuth; deine Unkeuschheit mit seiner Keimigkeit; deine Raachgierigkeit mit seiner Sanftmuth; deinen Fraß mit seiner Mäßigkeit; deine Faul- und Trägheit mit seinem Fleiß und Eysser vergleichen willst. Endlich thue dich dem Herrn Jesu gänglich anbieten und aufopfern deine Seel / deinen Leib / deine Güter / Freyheit. Mit einem Wort / alles was du hast / oder auch was du haben kanst. Lege ihm alles / sag ich / für seine Füß / und sey bereit alles zu seinem Dienst anzuwenden / und ihm nach seinem Wohlgefallen zu folgen. Dan es ist ja billig und vernunftmäßig / daß du alles demjenigen zu gefallen dar gibst / und zu seiner Glory gebrauchest / welcher dir solches gegeben / und welcher da er reich war / deinetwegen arm worden / und ganz und gar alles verlassen.

## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an wie dir deine Andacht und der H. Geist eingegeben wird.

## Die zweyte Betrachtung.

In welcher die vorige Betrachtung widerholet / und der Veruff Christo zu folgen desto besser erkant wird.

Diese Betrachtung sang mit demselben Vorgebett / und mit denselben Vorberreitungen an wie die vorige / und halte dich viel mehr in der Betrachtung / und in den

bbb 2 Umb

Umständen dieses Berufs auff/ als in Er-  
wegung des irdischen Königs.

Für das erste: Erwege wie die Hocheit/  
Fürtrefflichkeit und Heiligkeit dieses Kö-  
nigs/ Christi deines Heylands so groß/ daß  
sie größer mit seyn köntes/ dan er ist der wahre  
Sohn Gottes selbst.

Für das 2. Wie daß sein Anschlag und  
Fürnehmen/ nemlich die Seelen zu Gott  
zu bringen/ die Glory/ Herzlichkeit/ und das  
Reich Gottes zu erweitern/ das Reich die-  
ser Welt und des Teuffels zu vertilgen/ und  
die Menschen auß seiner Tyranny zu erlö-  
sen/ die Unwissenden und Ungeschickten  
die Evangelische Wahrheit zu lehren/ und  
das verkehrte Leben der Weltmenschen in ei-  
ne bessere Ordnung zu bringen/ wie daß/ sag  
ich/ dieses sein Fürnehmen so heylsam/ hoch  
und fürtrefflich.

Für das 3. Erwege/ wie daß/ ob er wohl  
solches durch sich selbst/ oder durch zuhun-  
der Tausend/ welche gleichsam Fürsten des  
himmlischen Heers/ hätte verrichten können/ er  
darnoch zu einem so sehr wichtigen und ho-  
hen Werck die Menschen zu Hülf nehmen  
wollen/ damit Gott desto grössere Ehr dar-  
von hätte/ in dem er sich so geringer Werck-  
zeug/ zu so hohem Anschlag gebrauchet: Je-  
tem auch die Menschen desto grössere Ehr  
hätten/ daß sie Gott zu so fürnehmen/ hohen  
Sachen gebrauchet.

Für das 4. Erwege/ wie daß er in einem  
so wichtigem Werck nit seinen eigenen Nutz  
oder Vortheil suche: dan er von Ewigkeit  
her ohne uns gewesen/ und unser im gering-  
sten nit dürfftig/ sondern allein unser Heyl  
und unsere Ehr/ und gleich wie es ein höhn-  
liches/ spöttliches und verächtliches Ding ist/  
ein Diener ja Leibeigener des Teuffels seyn/  
also ist es ein sehr ruhmliches und ansehn-  
liches Ding/ ein Diener Gottes und der  
Tugend seyn/ dieweil man hierdurch der

Göttlichen Natur gleichsam theilhaftig  
wird.

Für das 5. Erwege/ wie daß er uns in al-  
len Dingen/ in welchen wir ihm nachzu-  
gehen haben/ mit seinem Exempel vorgehe/ so  
nemlich in der Demuth/ in der Armut/ in  
der Verschmäh- und Verhöhnung/ in  
welche vier Tugenden er nie sein ganz  
lang gewesen/ und uns befohlen in denselben  
zu üben. Aber das gleich wie es einem Kö-  
nig eine sehr grosse Ehr ist seinen Herr-  
gen/ in der Kleidung/ im Essen und Trinken  
gehalten seyn wie er; also ist es auch den  
Menschen eine Ehr und Ruhm/ Christi den  
Herrn folgen/ handeln und wandeln zu  
und gehalten werden wie er.

Für das 6. Erwege/ wie daß er mit  
Unerthanan gar freundlich und gütlich  
umghe/ und also die Halsstarrigen und  
Unwillige an sich ziehe.

Für das 7. Wie er den seintigen in al-  
len notwendigen Dingen Vorsehung tue  
wie er ihnen zuspreche/ und ein Zeugnis  
wie er sie mit seiner Gegenwart/ mit  
Gnad/ und mit seinem Exempel lehret.

Für das 8. Erwege/ wie er die seintigen  
che ihm folgen/ und mit ihm freuet/ so  
lich belohne: wie er denen/ welche nit  
und durch seine Gnad den Heyl überwin-  
den/ und das Reich Gottes erobern/ die  
Mühe vergelte/ wie er einem jedweden  
himmlische Glory/ an statt des irdischen Reichs  
mittheile.

In allen obgemelten acht Punkten  
dich nach deiner Andacht auff/ allen/ und  
dein Herz zu folgenden Sachen bewegen.

Erstlich/ zur Dancksagung gegen den  
himmlischen Vatter/ daß er dir seinen  
eigenen Sohn zu einem König/ Fürsten  
Führer/ zu einer Regel/ und zum Exempel  
leben auff diese Welt geschicket habe/ daß  
du dich nach seiner Gebarth und  
Leben

kunft auff diese Welt / und nit zuvor hat lassen gebohren werden.

Zum 2. Zu einer Lieb gegen einem so gütigen und freundlichen König/ welcher dir die Ehr angethan / und dich mit deinem grossen Vortheil und Nutz/wie du auß vorigen Betrachtungen gnugsam abgenohmen/ zu ihm beruffen / in seinen Dienst angenohmen/erlich in deinem Lauff. 2. inre.ingang in den Geistlichen Stand/und endlich durch seine heylsame Einsprechung. Zum 3. Zur verwunderung/ daß er mit dir so grosse und lange Gedult gehabt / und dich an seinem Hoff gelitten / ungeachtet daß er dich offtmahl/ wegen deiner Säumnigkeit/ Nachlässigkeit/ und untrewen Dienst / von ihm hätte verstossen können. Zum 4. zur Aufopferung deines selbst/ und alles was du hast/ also daß du alles zu seinem Dienst/ und für ihn nach seiner Anordnung anwenden wollest. Diese Aufopferung kan mit folgenden Worten geschehen.

O allerhöchster König/ und einiger Herz Himmels und der Erden / ob ich wohl deiner ganz unwürdig/ so komme ich dennoch auß grossen Vertrauen auß deine Gnad und trewsichen Beystand. und opffere mich dir ganz und gar / ich übergeb dir alles/ was ich hab/und haben kans ich gesiehe und bekenne öffentlich vor deiner unmässigen Güte/ vor der seligsten Mutter und Jungfraw Maria/ und deinem gangem himmlischen Heer/ daß ich nie keine andere Meinung/ und Willen habe/ daß ich anders nichts wünsche/ und begehre/ als in deinem Dienst zu seyn / dir am Nächsten zu folgen/ so viel als mir möglich seyn wird. Dan ich begehre allerley Schmach / und Gespöts aufzustehen / allerhand Widerwärtigkeit/ und Verfolgung zu leyden / in einer grossen Armut mit allein des Geistes sondern auch

aller Güter/welche ich allhie auff Erden und in dieser Welt besitze/ woffern solches zu deiner grössern Ehren / zu meinem Heyl gereichte. Und woffern es nur allein deiner Göttlichen Majestät gefallen würd/ mich in ihren Dienst und weis zu leben anzunehmen.

### Die 3. Betrachtung.

**Wie hoch/ und viel daran gelegen/ daß man Christo folge.**

Nach verrichtem Vorgebett/und andern Vorbereitungen/ laß dir seyn/ oder gedенcke / als wan du Christum Jesum sehen thätest/ wie er alle Menschen annahmte ihm zu folgen. Begehre seine Göttliche Gnad / daß du alles wohl erkennen und zu deinem Nutz bringen mögest.

### Der erste Punct.

Um ersten erwege wie es so nothwendig/ daß du dich understehst dem Leben Christi gleichmässig zu leben/ daß du ihm in allen dingen/ so er von dir erfordert/ nachfolgest/ dieweil/ wie der H. Paulus sagt Rom. 8. das G.OTT keinen zu der ewigen Seeligkeit beruffen / als allein die/ welche dem Ebenbild seines Sohns gleich seyn werden. Welcher dieweil er die erste under allen Menschen / auch zugleich allen Menschen zu einer Regul / und zu einem Crempel vorgestellt ist. Durchsehe und durchgründe allhie fleißig/was das Wort Prædeterminatus ( zur Seeligkeit ) erwehlet oder beruffen/ auff sich habe. Und mercke daß keiner solches Glück haben werde/ als der jenig/ dessen Leben dem Leben Christi gleichförmig seyn wird.